

6. Osnabrücker Demokratieforum: China, Europa und die Demokratie Hochschule Osnabrück, 7.12.2018

Einleitung – 3 Thesen

Warum das Thema „China, Europa und die Demokratie“?

Drei Thesen – provokativ, unvollständig, aber im Kern zutreffend, nämlich zu den drei Fragen:

- Was soll sein?
- Was ist?
- Veränderung wie?

1. Was soll sein?

Jeder Mensch überall auf der Welt hat unveräußerliche, universelle Menschenrechte. Dazu zählen die politischen Grundrechte und das Recht auf Demokratie.

2. Was ist?

Im kommunistischen China herrscht die kommunistische Partei Chinas (KPC). Die Bürger haben keinen Einfluss auf die Politik. Einklagbare politische Grundrechte und Demokratie existieren nicht. Menschenrechtsverletzungen sind massenhaft an der Tagesordnung

Die KPC herrscht über 1,4 Mrd. Menschen, 1/5 der Menschheit. Die wirtschaftliche Dynamik und Potenz machen die KPC und deren Vorsitzenden Xi Jinping zum mächtigsten politischen Akteur auf der Welt.

Dies stellt eine gefährliche Bedrohung für die Demokratie und die Menschenrechte weltweit dar, insbesondere in Europa. Die freiheitliche Demokratie steht in einem harten Systemwettkampf mit der kommunistischen Diktatur.

3. Veränderung wie?

Der Systemwettkampf muss friedlich ausgetragen werden.

Der Systemwettkampf muss auf Kooperation basieren.

Europa muss mit Selbstbewusstsein und Stärke in der Welt auftreten und für seine Werte eintreten. Wir müssen bereit sein, für unsere Werte auch materielle Opfer zu bringen.

Dies geht nur, wenn Europa sich viel stärker als bisher vereinigt und die Technologieführerschaft in den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts gewinnt.

Aufgabe der Hochschulen ist es, dabei mitzuwirken.

Prof. Dr. Hermann Heußner

Sehr gut ist es, dass unsere Hochschule auf vielfältige Weise Kooperation und Kommunikation mit China betreibt.

Dies müssen wir zu einem politischen Rechtsstaats- und Demokratiediskurs ausbauen. Das bedeutet:

- Freie Diskussion mit chinesischen Kommunisten in Deutschland und bei uns an der Hochschule
- Freie Diskussion der Kommunisten mit uns in China

Das ist auch unser konkreter Wunsch und unsere konkrete Forderung an die Kommunisten Chinas.

Unsere ReferentInnen

Um die angesprochene Thematik umfassender diskutieren zu können, haben wir hochkarätige Referentinnen und Referenten gewonnen:

- **Brigitte Zypries**, Bundesministerin der Justiz a.D., Bundesministerin für Wirtschaft a.D.
- **Dr. Max J. Zenglein**, Leiter des Programms Wirtschaft, Mercator Institut für Chinastudien (Merics), Berlin
- **Prof. Dr. Yi-Kai Chen**, National Cheng Kung University, Tainan/Taiwan, Department of Law
- **Christoph Giesen**, China-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung

Wir hätten auch sehr gerne Referenten aus dem kommunistischen China heute bei uns gehabt. Wir haben die chinesische Botschaft mehrfach angefragt. Wir haben aber immer nur Absagen bekommen.

Das muss sich in Zukunft ändern. Wir dürfen es nicht zulassen, dass China in Europa Geschäfte macht, sich aber dem demokratischen, freien Diskurs entzieht und verweigert.